Die versunkene Glocke

Als die Schildbürger hörten, dass hinter den Bergen Krieg herrschte, fürchteten sie sehr für ihr Hab und Gut, es möchte ein Raub der Feinde werden. Besonders war ihnen angst um die Glocke, die in ihrem Rathaus hing. Sie meinten, man könne sie wegnehmen, um Büchsen daraus zu gießen.

Deshalb wollten sie ihre Glocke in den See versenken, bis der Krieg vorüber war. Dann konnte man sie herausholen und wieder aufhängen. Sie brachten die Glocke also in ein Boot und ruderten auf den See hinaus.

Als sie aber die Glocke hineinwerfen wollten, sagte einer: „Wie werden wir nun die Stelle wieder finden, wenn wir sie wieder herausholen wollen?“

„Darüber lasst euch mal keine grauen Haare wachsen“, sagte der Bürgermeister, ging hin und schnitt mit dem Messer eine Kerbe in den Bootsrand an der Stelle, wo sie die Glocke versenkten. Nachdem der Krieg vorüber war, fuhren sie wieder auf den See hinaus, ihre Glocke zu holen. Und sie fanden die Kerbe im Bootsrand wohl, aber die Glocke konnten sie nicht finden noch die Stelle, an der sie sie versenkt hatten.

1 Versuche jeweils die Zeilen des Textes zu erfassen, ohne den Kopf zu bewegen.

2 Lies den Text so oft, bis du es schaffst, ihn zügig und betont vorzutragen

© Ernst Klett Verlag GmbH, Leipzig 2008 | www.klett.de |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Quelle: Die versunkene Glocke; aus: Lustige Schildbürgerstreiche, dem Volksbuch nacherzählt von Gunter Sachse, W. Fischer, Göttingen

Online-Material zu
Lesen fördern und trainieren 1
978-3-12-314030-3